

In der Schule "Nordstrasse" wird für das Welttheater geprobt

Text: Alea Deplazes

Datum: 17.5.24

Beim Betreten der Schule Nordstrasse, die in einem ruhigen Wohnquartier liegt, strömt mir eine Mischung verschiedener Gerüche entgegen: Holz, Harz mit einem Hauch von Leim und Wasserfarben. Das von innen mit Holz verkleidete Schulhaus strahlt im ganzen Innenraum etwas Modernes und Schlichtes aus. Mit der dunkeloliven Fassade und dem hellen Holz im Inneren könnte man ein Kern-Hülle-Prinzip wahrnehmen: dunkle Hülle - heller Kern.

Es ist Mittwoch, der 15.5.24. Das kühle Wetter füllt die Klassenzimmer mit frischer Morgenluft. Punkt 8:10 Uhr betreten die ersten Protagonist:innen des heutigen Tages die geräumigen Zimmer.

Die Protagonist:innen des Welttheaters bestehen aus denen vom Schöpfer erschaffenen Rollen, welche die verschiedenen Aspekte des Lebens repräsentieren: König, Weisheit, Schönheit, Reiche, Bauer und Arme. Das Welttheater in Einsiedeln hat eine lange Tradition. Das, was 1917 eine einfache Idee eines ETH-Professors war, feiert dieses Jahr das 100-jährige Jubiläum!

Den Klosterplatz als Theaterkulisse zu verwenden, stellte sich ab 1924 als vielversprechend heraus. Die erste von 14 Aufführungen ging am 15. August 1924 über die Bühne. 1970 fordert das "Theaterkollektiv Alternative" nach einer Protestaktion ein grundlegendes Überdenken des Welttheaters. Erst um das Jahr 2000 bemühte sich die Welttheatergesellschaft um eine Neufassung und präsentierte somit auch die aktuellen Fragestellungen.

Die leidenschaftliche Spielfreude der Einsiedler geht bis auf die Wallfahrtsspiele des Barocks zurück und wie damals schon trägt auch heute die "Einsiedler Gemeinschaft" dazu bei, dieses Schauspiel stets erneut auf die Beine zu stellen. Ein wichtiger Teil davon sind auch die Kinder, welche dem ganzen Riesenspektakel etwas frische Farbe und natürliche Lebendigkeit verleihen.

Die Projekttage im Schulhaus der Nordstrasse dienen dazu, die Kinder auf diese grosse Produktion und Vorführung vor heimischem und internationalem Publikum vorzubereiten und sie daran teilhaben zu lassen.

Die kleinen und grossen Protagonisten: innen begeben sich in den Kreis des Schulzimmers. Angeleitet vom Lehrer Michael Itten wird der Tag mit einigen Aktivierungsübungen gestartet. Nach einem erheiternden Spiel "Schere-Stein-Papier" und einer Sequenz "Freeze" erklingt aus den Boxen auf einmal Musik und ein Lied wird eingestimmt. Anfangs singen die Schüler: innen noch etwas scheu mit, wohl bemerkt heute haben sie etwas mehr Zuschauende als an anderen Tagen.

Später bei der Probe erfahre ich, dass das Lied auch zum Welttheater gehört. Die Probe findet für die 3.-6.-Klass-Schüler: innen draussen auf dem grossen Pausenplatz statt, wo andere Gruppen auch schon fleissig am Üben sind. Sie repräsentieren in ihren selbstgestalteten Kostümen «die Armen». Die Kostüme sind aus alten Stoffen, Flaschen und anderen Recyclingmaterialien und ist mit viel Liebe zum Detail gestaltet worden. Draussen nehme ich die Kinder etwas lockerer wahr und tausche hier und da ein paar Worte mit ihnen aus. Ich frage sie beispielsweise: «Habt ihr Spass am Proben für Welttheater?» Etwas verlegen oder auch stolz erhalte ich Antworten wie: «Ja, schon.» oder: «Klar!»

Der krönende Abschluss der drei Projekttage findet nach der großen Pause statt. Für mich ist es spannend, die Aufregung und Begeisterung der Gruppen wahrzunehmen und den Umzug auf dem Pausenplatz zu beobachten. Der Umzug ist folgendermassen konzipiert worden, dass die verschiedenen Rollen in den jeweilig zugehörigen Gruppen hintereinander marschieren und dass während der Probe ein Teil der Kinder und der Erwachsenen als Publikum zuschaut. Die Stimmung ist entsprechend ausgelassen, es wird gesungen, «geschauspielert» und sich gegenseitig angefeuert. Obwohl es noch viel zu tun, gibt bis zur Hauptprobe und schliesslich bis zur Aufführung, scheint es, dass dieser Projekttag als weiterer, kleiner Meilenstein in jeder Hinsicht gelungen ist.



Mit den vielen inspirierenden und erfreulichen Eindrücken begebe ich mich nach der Verabschiedung von Herrn Itten auf den Heimweg.

Beim Verlassen des Schulgeländes höre ich, wie sich die Kinder aufgeregt von den verschiedenen Erlebnissen der Projektwoche erzählen und muss ein wenig schmunzeln, als ich von einer Sechstklässlerin höre, dass sie gar keine Lust hat, trotz des grossartigen Programms am Mittwochmittag auch noch einmal in die Schule zu gehen. Es ist doch immer wieder spannend zu beobachten, wie Kinder miteinander umgehen und sich unterhalten.

Einmal mehr wird mir bewusst, dass, wenn Kinder im Spiel sind, welche kompetent und inspirierend angeleitet und geführt werden, mehr als ein Win-Win-Spektakel inszeniert werden kann- im besten Falle nehmen alle eine berührende und nachhaltige Erfahrung fürs Leben mit. Ich meinerseits durfte diese wunderbaren Momente mehrmals auf der Opernhausbühne in Zürich erleben und ich wünsche es den Einsiedler kindern von Herzen ebenfalls für ihre Bühne.